



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 145 (1934)

222 (17.5.1934) Abend-Ausgabe A

[urn:nbn:de:bsz:mh40-239682](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-239682)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Veröffentlichungswahl: Täglich 2mal außer Sonntag. Bezugspreise: Drei Monate monatlich 2.00 RM. und 62 Pfg. Trügerlos. In unseren Geschäftsstellen abgeben 2.20 RM. durch die Post 2.70 RM. einl. 60 Pfg. Postbez. Geb. P. 72 Pfg. Verlagsort: Mannheim: Waldhofstr. 12. Kronprinzstr. 42. Schwelinger Str. 44. Meerfeldstr. 12. No. Fischerstraße 1. W. D. D. 68000 Mannheim. No. Fischerstraße 1. W. D. D. 68000 Mannheim.

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4-6. Fernsprecher: Sammelnummer 240 51. Postfach-Konto: Karlsruhe Nummer 175 90 - Drahtschrift: Remazett Mannheim

Anzeigenpreise: 25 mm breite Zeilenzeitung 2 Pf. 7 mm breite Zeilenzeitung 1 Pf. 10 mm breite Zeilenzeitung 1 Pf. 15 mm breite Zeilenzeitung 1 Pf. 20 mm breite Zeilenzeitung 1 Pf. 25 mm breite Zeilenzeitung 1 Pf. 30 mm breite Zeilenzeitung 1 Pf. 35 mm breite Zeilenzeitung 1 Pf. 40 mm breite Zeilenzeitung 1 Pf. 45 mm breite Zeilenzeitung 1 Pf. 50 mm breite Zeilenzeitung 1 Pf. 55 mm breite Zeilenzeitung 1 Pf. 60 mm breite Zeilenzeitung 1 Pf. 65 mm breite Zeilenzeitung 1 Pf. 70 mm breite Zeilenzeitung 1 Pf. 75 mm breite Zeilenzeitung 1 Pf. 80 mm breite Zeilenzeitung 1 Pf. 85 mm breite Zeilenzeitung 1 Pf. 90 mm breite Zeilenzeitung 1 Pf. 95 mm breite Zeilenzeitung 1 Pf. 100 mm breite Zeilenzeitung 1 Pf. 105 mm breite Zeilenzeitung 1 Pf. 110 mm breite Zeilenzeitung 1 Pf. 115 mm breite Zeilenzeitung 1 Pf. 120 mm breite Zeilenzeitung 1 Pf. 125 mm breite Zeilenzeitung 1 Pf. 130 mm breite Zeilenzeitung 1 Pf. 135 mm breite Zeilenzeitung 1 Pf. 140 mm breite Zeilenzeitung 1 Pf. 145 mm breite Zeilenzeitung 1 Pf. 150 mm breite Zeilenzeitung 1 Pf. 155 mm breite Zeilenzeitung 1 Pf. 160 mm breite Zeilenzeitung 1 Pf. 165 mm breite Zeilenzeitung 1 Pf. 170 mm breite Zeilenzeitung 1 Pf. 175 mm breite Zeilenzeitung 1 Pf. 180 mm breite Zeilenzeitung 1 Pf. 185 mm breite Zeilenzeitung 1 Pf. 190 mm breite Zeilenzeitung 1 Pf. 195 mm breite Zeilenzeitung 1 Pf. 200 mm breite Zeilenzeitung 1 Pf. 205 mm breite Zeilenzeitung 1 Pf. 210 mm breite Zeilenzeitung 1 Pf. 215 mm breite Zeilenzeitung 1 Pf. 220 mm breite Zeilenzeitung 1 Pf. 225 mm breite Zeilenzeitung 1 Pf. 230 mm breite Zeilenzeitung 1 Pf. 235 mm breite Zeilenzeitung 1 Pf. 240 mm breite Zeilenzeitung 1 Pf. 245 mm breite Zeilenzeitung 1 Pf. 250 mm breite Zeilenzeitung 1 Pf. 255 mm breite Zeilenzeitung 1 Pf. 260 mm breite Zeilenzeitung 1 Pf. 265 mm breite Zeilenzeitung 1 Pf. 270 mm breite Zeilenzeitung 1 Pf. 275 mm breite Zeilenzeitung 1 Pf. 280 mm breite Zeilenzeitung 1 Pf. 285 mm breite Zeilenzeitung 1 Pf. 290 mm breite Zeilenzeitung 1 Pf. 295 mm breite Zeilenzeitung 1 Pf. 300 mm breite Zeilenzeitung 1 Pf. 305 mm breite Zeilenzeitung 1 Pf. 310 mm breite Zeilenzeitung 1 Pf. 315 mm breite Zeilenzeitung 1 Pf. 320 mm breite Zeilenzeitung 1 Pf. 325 mm breite Zeilenzeitung 1 Pf. 330 mm breite Zeilenzeitung 1 Pf. 335 mm breite Zeilenzeitung 1 Pf. 340 mm breite Zeilenzeitung 1 Pf. 345 mm breite Zeilenzeitung 1 Pf. 350 mm breite Zeilenzeitung 1 Pf. 355 mm breite Zeilenzeitung 1 Pf. 360 mm breite Zeilenzeitung 1 Pf. 365 mm breite Zeilenzeitung 1 Pf. 370 mm breite Zeilenzeitung 1 Pf. 375 mm breite Zeilenzeitung 1 Pf. 380 mm breite Zeilenzeitung 1 Pf. 385 mm breite Zeilenzeitung 1 Pf. 390 mm breite Zeilenzeitung 1 Pf. 395 mm breite Zeilenzeitung 1 Pf. 400 mm breite Zeilenzeitung 1 Pf. 405 mm breite Zeilenzeitung 1 Pf. 410 mm breite Zeilenzeitung 1 Pf. 415 mm breite Zeilenzeitung 1 Pf. 420 mm breite Zeilenzeitung 1 Pf. 425 mm breite Zeilenzeitung 1 Pf. 430 mm breite Zeilenzeitung 1 Pf. 435 mm breite Zeilenzeitung 1 Pf. 440 mm breite Zeilenzeitung 1 Pf. 445 mm breite Zeilenzeitung 1 Pf. 450 mm breite Zeilenzeitung 1 Pf. 455 mm breite Zeilenzeitung 1 Pf. 460 mm breite Zeilenzeitung 1 Pf. 465 mm breite Zeilenzeitung 1 Pf. 470 mm breite Zeilenzeitung 1 Pf. 475 mm breite Zeilenzeitung 1 Pf. 480 mm breite Zeilenzeitung 1 Pf. 485 mm breite Zeilenzeitung 1 Pf. 490 mm breite Zeilenzeitung 1 Pf. 495 mm breite Zeilenzeitung 1 Pf. 500 mm breite Zeilenzeitung 1 Pf. 505 mm breite Zeilenzeitung 1 Pf. 510 mm breite Zeilenzeitung 1 Pf. 515 mm breite Zeilenzeitung 1 Pf. 520 mm breite Zeilenzeitung 1 Pf. 525 mm breite Zeilenzeitung 1 Pf. 530 mm breite Zeilenzeitung 1 Pf. 535 mm breite Zeilenzeitung 1 Pf. 540 mm breite Zeilenzeitung 1 Pf. 545 mm breite Zeilenzeitung 1 Pf. 550 mm breite Zeilenzeitung 1 Pf. 555 mm breite Zeilenzeitung 1 Pf. 560 mm breite Zeilenzeitung 1 Pf. 565 mm breite Zeilenzeitung 1 Pf. 570 mm breite Zeilenzeitung 1 Pf. 575 mm breite Zeilenzeitung 1 Pf. 580 mm breite Zeilenzeitung 1 Pf. 585 mm breite Zeilenzeitung 1 Pf. 590 mm breite Zeilenzeitung 1 Pf. 595 mm breite Zeilenzeitung 1 Pf. 600 mm breite Zeilenzeitung 1 Pf. 605 mm breite Zeilenzeitung 1 Pf. 610 mm breite Zeilenzeitung 1 Pf. 615 mm breite Zeilenzeitung 1 Pf. 620 mm breite Zeilenzeitung 1 Pf. 625 mm breite Zeilenzeitung 1 Pf. 630 mm breite Zeilenzeitung 1 Pf. 635 mm breite Zeilenzeitung 1 Pf. 640 mm breite Zeilenzeitung 1 Pf. 645 mm breite Zeilenzeitung 1 Pf. 650 mm breite Zeilenzeitung 1 Pf. 655 mm breite Zeilenzeitung 1 Pf. 660 mm breite Zeilenzeitung 1 Pf. 665 mm breite Zeilenzeitung 1 Pf. 670 mm breite Zeilenzeitung 1 Pf. 675 mm breite Zeilenzeitung 1 Pf. 680 mm breite Zeilenzeitung 1 Pf. 685 mm breite Zeilenzeitung 1 Pf. 690 mm breite Zeilenzeitung 1 Pf. 695 mm breite Zeilenzeitung 1 Pf. 700 mm breite Zeilenzeitung 1 Pf. 705 mm breite Zeilenzeitung 1 Pf. 710 mm breite Zeilenzeitung 1 Pf. 715 mm breite Zeilenzeitung 1 Pf. 720 mm breite Zeilenzeitung 1 Pf. 725 mm breite Zeilenzeitung 1 Pf. 730 mm breite Zeilenzeitung 1 Pf. 735 mm breite Zeilenzeitung 1 Pf. 740 mm breite Zeilenzeitung 1 Pf. 745 mm breite Zeilenzeitung 1 Pf. 750 mm breite Zeilenzeitung 1 Pf. 755 mm breite Zeilenzeitung 1 Pf. 760 mm breite Zeilenzeitung 1 Pf. 765 mm breite Zeilenzeitung 1 Pf. 770 mm breite Zeilenzeitung 1 Pf. 775 mm breite Zeilenzeitung 1 Pf. 780 mm breite Zeilenzeitung 1 Pf. 785 mm breite Zeilenzeitung 1 Pf. 790 mm breite Zeilenzeitung 1 Pf. 795 mm breite Zeilenzeitung 1 Pf. 800 mm breite Zeilenzeitung 1 Pf. 805 mm breite Zeilenzeitung 1 Pf. 810 mm breite Zeilenzeitung 1 Pf. 815 mm breite Zeilenzeitung 1 Pf. 820 mm breite Zeilenzeitung 1 Pf. 825 mm breite Zeilenzeitung 1 Pf. 830 mm breite Zeilenzeitung 1 Pf. 835 mm breite Zeilenzeitung 1 Pf. 840 mm breite Zeilenzeitung 1 Pf. 845 mm breite Zeilenzeitung 1 Pf. 850 mm breite Zeilenzeitung 1 Pf. 855 mm breite Zeilenzeitung 1 Pf. 860 mm breite Zeilenzeitung 1 Pf. 865 mm breite Zeilenzeitung 1 Pf. 870 mm breite Zeilenzeitung 1 Pf. 875 mm breite Zeilenzeitung 1 Pf. 880 mm breite Zeilenzeitung 1 Pf. 885 mm breite Zeilenzeitung 1 Pf. 890 mm breite Zeilenzeitung 1 Pf. 895 mm breite Zeilenzeitung 1 Pf. 900 mm breite Zeilenzeitung 1 Pf. 905 mm breite Zeilenzeitung 1 Pf. 910 mm breite Zeilenzeitung 1 Pf. 915 mm breite Zeilenzeitung 1 Pf. 920 mm breite Zeilenzeitung 1 Pf. 925 mm breite Zeilenzeitung 1 Pf. 930 mm breite Zeilenzeitung 1 Pf. 935 mm breite Zeilenzeitung 1 Pf. 940 mm breite Zeilenzeitung 1 Pf. 945 mm breite Zeilenzeitung 1 Pf. 950 mm breite Zeilenzeitung 1 Pf. 955 mm breite Zeilenzeitung 1 Pf. 960 mm breite Zeilenzeitung 1 Pf. 965 mm breite Zeilenzeitung 1 Pf. 970 mm breite Zeilenzeitung 1 Pf. 975 mm breite Zeilenzeitung 1 Pf. 980 mm breite Zeilenzeitung 1 Pf. 985 mm breite Zeilenzeitung 1 Pf. 990 mm breite Zeilenzeitung 1 Pf. 995 mm breite Zeilenzeitung 1 Pf. 1000 mm breite Zeilenzeitung 1 Pf.

Abend-Ausgabe A

Donnerstag, 17. Mai 1934

145. Jahrgang - Nr. 222

„Uebergehen einer moralischen Verpflichtung“

Aufruf englischer Kirchenfürsten

Meldung des DNB.

London, 17. Mai.

Die Erzbischöfe von Canterbury und York und der General der Seelsorge, Dingins, sowie einige 20 Führer der englischen christlichen Kirchen haben heute einen Aufruf an die Regierung und das Volk erlassen, alles menschenmögliche zum Abschluss einer Abrüstungsvereinbarung zu tun.

Sie erinnern an die 1919 Deutschland in Versailles gegebene Zusage und erklären: „Wir können mit einer sorgfältigen Uebergehung dieser moralischen Verpflichtung nicht einverstanden sein.“

Den Nationen müsse, so heißt es weiter, das Gefühl der Sicherheit gegeben werden dadurch, daß sie sich wie Mitglieder eines großen Gemeinwesens zusammenschließen.

„Times“ sagt dazu in einem Leitartikel: Diese Rundgebung weist auf einen Idealzustand, für den die Welt aber nicht reif sei.

Das Gerücht von der Vertagung

Meldung des DNB.

London, 17. Mai

Der Genfer Vertreter der „Times“ sagt, das Gerücht von dem Beschluß einer Vertagung der Abrüstungskonferenz scheint darauf zurückzuführen zu sein, daß eine unvermeidliche Auseinandersetzung darüber stattgefunden habe, was geschehen soll, wenn die Konferenz endgültig scheitert. Es werde geglaubt, daß für diesen Fall folgendes Verfahren geplant sei:

Der Hauptausschuss würde seinen Auftrag an den Völkerbundrat zurückgeben. Der Völkerbundrat würde dann die Konferenz vertagen, zugleich aber einen Ausschuss von Vertretern der Hauptmächte ernennen, der den Auftrag haben würde, „mit den Ereignissen in Fühlung zu bleiben“ und, wenn möglich, die Grundlage für einen neuen Beginn zu finden. Der „Times“-Vertreter betont, ein Beschluß über das Schicksal der Konferenz sei vor der Tagung des Hauptausschusses nicht möglich.

Die Frage der Saargarantien

Meldung des DNB.

Genf, 17. Mai.

Die seit einigen Tagen im Gange befindlichen Verhandlungen über die Frage der sog. Garantien für die Abstimmungsabstimmungen in Verbindung mit der Festlegung des Abstimmungsstermins sind zwischen den Vertretern der hauptsächlich interessierten Mächte im Laufe des Donnerstagsmittags weitergeführt worden.

Es muß hervorgehoben werden, daß der Vorsitzende des Dreierkomitees, Baron Adick, mit großem Eifer als Vermittler tätig ist, um die noch bestehenden großen Schwierigkeiten, wenn möglich, zu beseitigen. Daß man von deutscher Seite bereit ist, alle Garantien zu geben, die mit den Verträgen in Uebereinstimmung stehen und billigerweise gefordert werden können, ist bekannt. Es läßt sich im Augenblick noch nicht überblicken, wie Frankreich sich endgültig zu diesen Fragen stellt, da konkrete Vorschläge der Franzosen noch nicht bekannt geworden sind. Nach dem gegenwärtigen Stande der Verhandlungen kann man hoffen, daß für den Fall, daß es gelingt, eine Einigung über die Frage der Garantien herbeizuführen, noch auf der Montagtagung auch der Abstimmungsstermin im Einklang mit den Forderungen des Friedensvertrages festgelegt wird.

Macdonald geht in Urlaub

London, 17. Mai. Premierminister Macdonald wird heute nach Vostport abreisen, um die Pfingstferien in seiner schottischen Heimat zu verbringen. Er wird rechtzeitig zum Wiederzusammentritt des Unterhauses am 29. Mai in London zurück sein.

Kabinettsbildung in Lettland

Riga, 17. Mai.

Auch am Donnerstag herrscht in Riga und in der Provinz völlige Ruhe. Die Besprechungen über die neue Regierungsbildung gehen bis in die späte Nacht hinein. Obgleich endgültige Meldungen über die Regierungsbildung noch nicht vorliegen, dürfen doch an dem bisherigen Kabinett nur der Außenminister, der Kriegsminister und der Innenminister ins neue Kabinett einziehen. Wie das Organ des Kriegsministers mitteilt, bekräftigt es sich, daß Attentate und Unruhrversuche von seiten der „Regionäre“ geplant waren.

Der Zweite Deutsche Arbeitskongress



Sitz auf der Tribüne der Ehrenmitglieder. Von Reichskanzler Adolf Hitler und der Führer der Arbeitsfront, Dr. Konrad Heide, bis zum Reichsminister für Arbeit, Dr. Brüning, und Reichsminister für Ernährung, Dr. Gumbel.

Selbstamer Zeuge vor dem Sondergericht

Im Berliner Handgranatenprozess erregte ein „Helfer“ starkes Aufsehen

Meldung des DNB.

Berlin, 17. Mai

Am Donnerstag wird im Prozess wegen des Handgranatenanschlages unter den Linden als erster Zeuge Kriminaldirektor Treitin vernommen, der gemeinsam mit von Viebermann Schulze vernommen hatte. Die Verhandlung muß jedoch sofort unterbrochen werden, da der Verteidiger an den Fernsprecher gerufen wird. Nach seiner Rückkehr stellt sich heraus, daß der Anrufer, ein 60-jähriger Kunstmalers namens Marzen, um seine sofortige Vernehmung gebeten hat. Marzen war während der polizeilichen Ermittlungen bereits abgehört worden. Er will wissen, daß der Handgranatenanschlag aus dem Gebäude des Innenministeriums erfolgt ist. Nach Marzens Meinung sei Schulze völlig unschuldig. Treitin bekräftigt dann im wesentlichen die Erklärungen des Regierungsdirektors v. Viebermann. In der Aussage des Kriminaldirektors erklärte der Angeklagte, daß er bei seiner polizeilichen Vernehmung alles nur auf Anraten eines Mitgefangenen gesagt habe, um bald Termin zu bekommen und die Freilassung seiner Frau zu erreichen. Treitin erklärte darauf, er habe den Eindruck, daß wenn man dem Angeklagten die Gewähr geben würde, daß er mit zehn Jahren Zuchthaus davonkomme, er sofort wieder ein Geständnis ablegen würde.

Den gestern vernommenen Zeugen Konrad Heide man nicht ernst nehmen, da Schulze sicherlich dem Heide keine Aussage eingereicht habe, um sich selbst ein Alibi zu verschaffen.

Kantonsgerichtsrat Viper, der Berner Untersuchungsrichter des Polizeipräsidiums, sagte aus, Schulze habe ihm gegenüber gestanden, die Handgranate aus dem Gebäude der Handgranate herausgezogen zu haben; da er nun bekräftigt habe, die Handgranate werde auf dem Dachboden zerfallen, habe er sie kurzerhand aus dem Fenster geworfen, ohne an die Folgen zu denken. Im übrigen sagte der Zeuge, er habe den festen Eindruck, daß Schulze bei der Vernehmung die volle Wahrheit gesagt habe.

Es wurde sodann der 68-jährige Kunstmalers Marzen aufgerufen. Ueberraschenderweise stellte sich heraus, daß Marzen auf Grund von hellscheitlichen Fähigkeiten und Visionen glauben, den wahren Täter zu kennen, Aufseher, zur Sache zu sprechen, erwiderte er, er wisse, daß Schulze unschuldig sei. Er habe im Rundfunk gehört, daß ein Attentat verübt worden sei. Der Täter sei ihm vom lieben Gott gezeigt worden. Der Täter sei ein Mann im dunklen Anzug, der auf dem Dach des Innenministeriums gestanden und die Handgranate geworfen habe.

Dieser Zeuge wird sodann auch beim Saal vernommen. Die Beweisaufnahme wurde fortgesetzt.

82 Millionen Mark Einfuhrüberschuß

Meldung des DNB.

Berlin, 17. Mai.

Im April 1934 betrug die Einfuhr 398 Millionen Mark. Sie ist demnach gegenüber dem Vormonat unverändert. Nach der Saisonendenz war eher eine Steigerung der Einfuhr zu erwarten. Die Rohstoffeinfuhr lag von 24,7 auf 23,3 Millionen Mark. Die Einfuhrverbote für eine Reihe von Rohstoffen haben sich somit in der Einfuhr des April noch nicht ausgemerkt. Die Einfuhr hat geteilt bei einigen der von diesen Verböten betroffenen Waren wieder stärker zugenommen, so insbesondere bei Wolle und Metallen. Die Einfuhrverbote konnten sich im April noch nicht auswirken, weil regelmäßig zwischen Einkauf und Einfuhr eine Zeit von mehreren Wochen oder gar Monaten liegt. Die Einfuhr von Lebensmitteln und Getränken ist hinsehen von 87,3 auf 79 Millionen Mark zurückgegangen. Es ist dies eine Rückwirkung auf die verhältnismäßig starke Zunahme der Lebensmittel- und Getränkeinfuhr entgegen der Saisonendenz im Vormonat. Die Vertriebswareneinfuhr hielt sich etwa auf der Höhe des Vormonats.

Die Ausfuhr ist mit 316 Millionen Mark um 85 Millionen Mark gegenüber dem Vormonat, d. h. um 21 v. H., gesunken. Mit einem Rückgang war saisonmäßig zu rechnen. Die Verminderung war jedoch mindestens doppelt so stark wie im Durchschnitt der vergangenen Jahre.

Zum Teil ist die Verminderung als eine Rückwirkung auf die verhältnismäßig starke Ausfuhrsteigerung im März zu betrachten. Der Rückgang ist sich besonders stark bei der Fertigwaren- und Halbfertigenwareninfuhr geltend gemacht. Diese ging zurück von 115,1 auf 109,5 Mill. Mark. Die Ausfuhr von Rohstoffen und halbfertigen Waren sank gleichzeitig von 72,1 auf 67,7 Mill. Mark und von Lebensmittel- und Getränken von 18,1 auf 16,1 Mill. Mark. In erster Linie beteiligt waren an dem Rückgang der Fertigwaren- und Halbfertigenwareninfuhr Textilwaren, chemische und pharmazeutische Erzeugnisse und Maschinen. Der Einfuhrüberschuß betrug demnach 82 Millionen Mark. In den ersten vier Monaten des Jahres 1934 betrug der Einfuhrüberschuß 193,8 Mill. Mark. In Gold und Silber betrug in den ersten vier Monaten 1934 der Einfuhrüberschuß 102,6 Mill. Mark.

Eigenes Papier und fremdes Gold

Von G. Burger, Tokio

Die Gefahr der japanischen Konkurrenz für die westliche Welt ist noch in keinem Ausmaß. An Ort und Stelle sieht man sehr bald auf eine überraschende Entdeckung: das wertvollste Kapital, den ersten Schritt zum Kampf gegen den Westen, stellt der Westen selbst.

Vorbei sind die Zeiten, wo der Japaner papierumwickelte Geldrollen mit Banknoten mischen als Bargeld annahm und weggaß, wo er also gleichsam bei jeder Banknote die Deckung mit Händen greifen konnte. Statt dessen erhebt jede Ueberflut über Japans Finanzen in einer Flut japanischer Papiere. Alle Jahre hat Japans Staatshaushalt ein riesiges Loch, und das ist bei dem ausschlaggebenden Einfluß des Staates auf die wirtschaftliche Ausdehnung Japans hochbedeutend. 300 Millionen Yen betrug dieses Defizit im Haushaltsjahr 1933/34, trotz größter Sparsamkeit und Herausnahme des Post-Budgets beträgt es nach dem kürzlich verabschiedeten Haushalts-Voranschlag 1934/35 noch 785 Millionen Yen — wobei zu berücksichtigen ist, daß zwar der Auslandswert des Yen gegenüber der Goldparität um mehr als 60 v. H. der Binnenwert dagegen nur um 15 v. H. gesunken ist. Für diese Fehlbeträge gibt die Regierung Schuldverschreibungen aus, die zum größten Teil von der Bank von Japan aufgenommen und von ihr bei anderen Regierungsbanken wie der Industriebank oder der Hypothekbank abgekauft werden. Den letzten Kern in der Papierflut, die eigentliche Kapitalstütze der japanischen Wirtschaft bildet aber hauptsächlich amerikanisches Industrie- und Finanzkapital, das sich hier in rasend schnellem Umfließen vertrieht und zum Nachteil der westlichen, auch der amerikanischen, Industrie billige Waren auf den Weltmarkt spekuliert.

Ein Beispiel: die japanischen Glühlampen haben bekanntlich durch ihre ungleiche Billigkeit den europäischen-amerikanischen Markt weitgehend erobert. Nun, die japanische Glühlampenindustrie besteht im wesentlichen aus der Dai-Nippon Electric Bulb Company und der Osaka Electric Bulb Manufacturing Company, und beide — die Osaka-Gesellschaft mit 57 v. H. ihres Kapitals — sind von der Tokyo Electric Company abhängig, die wiederum mit 58 v. H. ihres Aktienkapitals in den Händen der General Electric Company ist.

Das Vergleichsbeispiel mit Aktienpaketen ist in Japan in hoher Blüte, so daß die Zusammenhänge nicht immer ganz so klar sind. In der Kabushiki Kaisha, Tokio, „Ball Street“, kann man selbst abgesehen von dem ohrenbetäubenden Lärm der Dolmetscher, mit denen die japanischen Makler jede Kurznotierung begleiten, kaum einmal ein wegweisendes Wort anfangen. Zudem läßt sich der westliche Einfluß auf die japanische Industrie nicht in Yen und Sen ausdrücken, da das Aktienkapital nicht voll eingezahlt zu werden braucht und einer verhältnismäßig geringen Kapitalbeteiligung ein ziemlich großer Einfluß entsprechen kann. Die japanischen Schätzungen der direkten Beteiligung ausländischer Kapitalisten an hiesigen Unternehmen schwanken zwischen 65 und 114 Millionen Yen, wobei auch die letzte, aus amtlicher Quelle kommende Zahl bei weitem zu niedrig gegriffen sein dürfte.

An der Spitze der japanischen Industrie steht sowohl in Bezug auf Kapitalaufwendungen als auch wegen ihrer Zukunftsbedeutung und ihrem gegenwärtigen Einfluß als Kraftlieferant die japanische Elektrizitätswirtschaft, die außerdem — von der Arbeitskraft des Volkes abgesehen — den einzigen Naturreichtum des Landes kontrolliert: die Wasserkraft. Hier spielen sich die heftigsten Kämpfe unter japanischen Industriellen ab, wobei Baron Hachiroemon Miyagi, als Leiter der Miyagi-Unternehmen der reichste Mann Japans, über die Shibaura Engineering Works mit der General Electric Company zusammenarbeitet, während der Mitsubishi-Konglomerat — der übrigens seinen Namen „die drei Diamanten“ von der Farbe seiner drei Gründer Yasuaki, Kawata und Hisakawa ableitet — in der Mitsubishi Electric Engineering Company den Ausschlag an die Westinghouse Corporation gefunden hat. Wie weit auf diesen Wegen amerikanisches Kapital in die sonstigen diversifizierten Unternehmen der Miyagi und Mitsubishi geflossen sein mag, ist unbekannt, wenn man von kleineren Beteiligungen wie etwa der Zusammenarbeit von Mitsubishi und der Alcoa Owens-Sheet-Glass Company auf dem Gebiet der Glasherstellung abläßt. Bekannt ist aber, daß die japanische Kautschukindustrie unter maßgeblicher Beteiligung der englischen Firmen Kilmack und Wickers arbeitet, die einen Teil des Aktienkapitals der Japan Steel Works innehaben.

Vom japanischen Staat wird, wie schon gesagt, die Expansion Japans planmäßig gefördert. Deshalb

Aus Baden

Badische Bauernführerschule Scheibhardt eröffnet

* Karlsruhe, 17. Mai. Die Freischnelle der Landesbauernschaft Baden teilte uns mit: Am letzten Sonntag wurde in Anwesenheit zahlreicher Gäste, darunter die Vertreter der badischen Ministerien und aus der Landesbauernschaft Württemberg, die neue badische Bauernführerschule Scheibhardt bei Karlsruhe eröffnet. Zum Schluß hatten sich sämtliche Kreisbauernführer der Landesbauernschaft Baden sowie zahlreiche Bauern aus der Umgebung von Karlsruhe eingeladen. Die Ortsgruppe Suloch der NSDAP und die SS-Kapelle Plobsheim trugen zur Verschönerung der Feier dankenswerter bei. Felder war es dem Herrn Reichshaltler und den Ministern infolge der Einweihung des Armeemuseums nicht möglich zu erscheinen. Der Schluß fand im großen Saal des Schlosses statt. Hauptredner war Herr Reichshaltler. Die Ortsgruppe Suloch der NSDAP und die SS-Kapelle Plobsheim trugen zur Verschönerung der Feier dankenswerter bei. Felder war es dem Herrn Reichshaltler und den Ministern infolge der Einweihung des Armeemuseums nicht möglich zu erscheinen. Der Schluß fand im großen Saal des Schlosses statt. Hauptredner war Herr Reichshaltler. Die Ortsgruppe Suloch der NSDAP und die SS-Kapelle Plobsheim trugen zur Verschönerung der Feier dankenswerter bei.

Oeschelbronn's Schicksal!



So brannte das fränkische Dorf Voppentoth anflammen! Durch einen Kleinbrand wurde der Ort, wie bereits berichtet, zu drei Vierteln in Asche gelegt. Wie schwerlosche Völkchen erloschen, so Wasser und Sturm die Kahlhauung des Heures begründeten. So verloren 100 Einwohner ihr Obdach.

Aus der Pfalz

Ludwigshafen wird Hofflandsgemeinde

* Ludwigshafen, 17. Mai. Das Bürgermeistertum teilt mit: Das Staatsministerium des Innern hat die Stadt Ludwigshafen a. Rh. als Hofflandsgemeinde im Sinne des § 33 der Reichsgrundgesetz über Verordnungen, Art und Maß der öffentlichen Fürsorge erklärt. Das Bürgermeistertum hat infolgedessen mit sofortiger Wirkung die Fürsorge für Personen, die unmittelbar nach ihrem Tode, oder innerhalb von 3 Jahren nach erfolgtem Tode hilfsbedürftig werden, auf das zur Zeitung des Lebens unerlässliche beschränkt. Die Unterhaltungspläne für solche Personen betragen höchstens 30 v. H. der Normalhöhe. An Stelle von offener Fürsorge bleibt außerdem die Gewährung von Anhaltungsplätzen vorbehalten. Vor dem Tode nach Ludwigshafen wird daher dringend gewarnt.

Gleichzeitig werden die Hausbesitzer erlaubt, Wohnungen an Rentner, die keine ihren Lebensunterhalt überlebende Erlöse nachweisen, nicht zu vermieten, da Zustüsse zu der Wohnungswirtschaft seitens des Wohlfahrtsamtes für solche Hilfsbedürftige nicht gemährt werden. Als Angewandter gilt jeder, der die Kosten nicht unmittelbar vor dem Tode hier seinen gewöhnlichen Aufenthalt hatte. Als Klein- und Sozialrentner, sowie ihren Angehörigen finden die Beschränkungen keine Anwendung.

* Deidesheim, 17. Mai. Seit einigen Tagen ist Deidesheim frei von Arbeitslosen. Die letzten Erwerbslosen wurden von der Firma Sager und Werner eingestellt, die zurzeit den Straßenbau Niederrhein-Deidesheim ausführt.

* Appenweier i. O. (Kreis Colmar), 17. Mai. Dienstag früh wurde das Gemeindehaus von Appenweier im Elbth durch einen Großbrand zerstört. Das Feuer wurde zuerst von einem in einem gegenüberliegenden Hause wohnenden Mann bemerkt, der sofort die Feuerwehr alarmierte. Ein Lehrer, der im Gemeindehaus seine Dienstwohnung hat, mußte von der Feuerwehr auf die Gefahr aufmerksam gemacht werden, da er selbst den Brand nicht bemerkt hatte. Der Feuerwehr gelang es, das ganze Archiv des Bürgermeisters zu retten. Bei dem zerstörten Gebäude handelt es sich um ein Haus, das im Jahre 1928 erbaut wurde. Der Schaden beträgt 120.000 Franken.

Was der Draht erzählt

In Oberkirch in den Heubergen des Hühlerfelds erschütterte die Reberarbeiten eine Rebertrike. Dabei wurde der Gutscarbeiter Hund am Kopf und durch Querschlägen so schwer verletzt, daß er ins Städtische Krankenhaus übergeführt werden mußte. Sein Zustand ist bedenklich. In dem Kurort Hirslanden im Odenwald verunglückte am Abend einige Kinder am Schwimmbad mit dem Einsteigen in den Wassertrichter. Dabei kamen das siebenjährige Töchterchen des Friseurs Schwenker das Nebergenweid und ihr Bruder ins Wasser. Die anderen Kinder liefen aus Angst davon, während sich einige in der Nähe befindlichen Anstalt um die Rettung bemühten und mit Stangen den bereits bewußtlosen Kleinen und Her brachten. Alle Rette, welche sich um Hilfe zur Wiederbelebung gaben, blieben erfolglos. Im Hotel Orfischen in Schönwald kürzte der Bauerische Albert Kienler in den Stühel. Er kürzte durch zwei Glasdrücker acht Meter in die Tiefe. Der Unglückliche erlitt eine Wirbelsäulenquetschung und mehrere Schnittwunden. Lebensgefahr besteht jedoch nicht.

* Heidelberg, 17. Mai. Nach den Feststellungen des Stadtkommissars übernahmen im Monat April 11.611 Fremde in Heidelberg, davon kamen 1124 aus dem Ausland. Die Zahl der Überwachungen dieser Fremden wurde auf Grund von Zeitersparnissen auf 2177 herabgesetzt. Bis Ende April übernahmen in diesem Jahre 27.300 Fremde in Heidelberg, davon 3589 aus Deutschland, 2202 aus dem Ausland.

Rangierlokomotive rast gegen Arbeiterzug

Das schwere Eisenbahnunglück in Pforzheim — 50 Personen verletzt

Pforzheim, 17. Mai. (Fig. Drahtber.)

Gente vormittag hat sich, wie bereits gemeldet, im Pforzheimer Bahnhof ein außerordentlich schweres Eisenbahnunglück ereignet, das vier Tode und 50 Verletzte mit sich brachte. Die Zahl der Verletzten wird auf 50 angesetzt.

Das Unglück wurde durch eine schwere Rangierlokomotive verursacht, die auf dem Bahnhofsplatz verbleibend, vorangewandert war. Diese Lokomotive raste auf einen noch nicht genau festgestellten Grund auf einen mit 30 Wagen besetzten Arbeiterzug. Die Lokomotive wurde durch die Zusammenstoß mit dem Arbeiterzug zerstört.

Der Kupprahl war so heftig, daß bei den ersten fünf Wagen die Seitenwände glatt abgerast wurden.

Die Lokomotivführer wurden in die Abteile hineingeworfen und verletzten sich durch die Verletzungen unter den abgewanderten Umständen, die sich nach Pforzheim an ihre Arbeitsstätten begeben wollten. Durch das zerstörte Glas erhielten zahlreiche Personen schwere Verletzungen am Kopf und am Hals, während durch die mit riesiger Wucht einwirkenden Holzstücke erhebliche Knochenbrüche an den Oberarmen hervorgerufen wurden. In dem Kupprahl lag auch die Zugschleife. Mithin ist einander verfahrenen ersten sehr viele der Passagiere komplizierte Beinbrüche und Beinverletzungen.

Im Augenblick des Zusammenstoßes hatte ein größeres Schrecken durch den Zug. Vier Personen waren tot, mindestens 15 erlitten schwere Knochenbrüche und weitere 35 trugen sonstige Verletzungen wie Fleischverletzungen davon, die ihre Überführung in das Krankenhaus notwendig machten. Unter den verunglückten Wagen soll sich auch ein Wagen befinden haben, in dem eine große Anzahl Schaffner lag. Es ist aber bisher nicht bekannt, ob die Kinder selbst durch den Kupprahl besondere Verletzungen davongetragen haben. Bisher ist nur die Anzahl der Verletzten bekannt.

Technische Ratschläge, Vollgebeamte Arbeiter und Sanitätskolonnen leisteten gleich nach dem Zusammenstoß die erste Hilfe und fragten dafür, daß die Verletzten in den zahlreichen am Bahnhof stehenden Wohnzimmern, die aus den Dächern der Umgebung kamen sowie in Logen, Kiosken und Sanitätskassen in die Krankenhäuser der Stadt überführt wurden.

Eine riesige Menschenmenge umfing die Unglücksstätte. Die Polizei mußte energisch dafür sorgen, daß die Rettungsarbeiten nicht durch die Neugierigen behindert wurden. Die Aufräumarbeiten sind in vollem Gange. Die verunglückten Wagen sind völlig zerstört, liegen jedoch, wie die Lokomotive, noch auf den Gleisen. Der Rest des Zuges ist durch den Kupprahl der Rangiermaschine nicht betroffen worden.

Die Namen der Toten:

Auf das Bekanntwerden des Unglücks hin eilten aus der Umgebung sofort die Frauen herbei, um sich nach dem Schicksal ihrer Männer und Kinder zu erkundigen. In den Bahnhofsräumen spielten sich herzzerreißende Szenen ab. Von den Toten sind bisher zwei Namen festgesetzt. Die eine ist eine Frau Hilde Holzapfel, 21 Jahre alt, aus Kiefern, die in den Armen eines Arbeiters im Wagen gestorben ist. Das zweite Mädchen ist die 17 Jahre alte Eleonore Sporr aus Mühlacker. Dieses Mädchen lag unter der Lokomotive und war tödlich verstimmt. Ein vierjähriger Mann soll auf dem Wege zum Krankenhaus gestorben sein. Die Behörden sind mit der Untersuchung der Ursache des Unglücks beschäftigt.

Außer den beiden Mädchen sind noch getötet worden: der ledige Telegraphenarbeiter Oskar Zeis aus Mühlacker und der verheiratete Schmied Friedrich Kempf aus Dettingen, Oberamt Maulbronn. Das Befinden der Schwerverletzten ist zum Teil ernst. Vom Eisenbahnpersonal wurde ein Rangierer nicht unerheblich verletzt.

* Sulzbach, Amt Rastbach, 17. Mai. Defan Gruver feierte sein 50jähriges Jubiläum. Aus diesem Anlaß wurden dem edlen Herrmann zahlreiche Ehrungen zuteil. Die Gemeinde veranstaltete einen Fackelzug und ließ ihm feierliche Geschenke überreichen. Außerdem erhielt er das Ehrenbürgerrecht.

Gräßlicher Lustmord in Angstein

Eine Fünfzehnjährige erstochen — Der Täter begeht Selbstmord

— Bad Dürkheim, 17. Mai.

In den Abendstunden des Mittwoch wurde die 15jährige Tochter des Winters Heinrich Koch in Angstein im Keller des elterlichen Anwesens ermordet aufgefunden. Polizei und Gendarmerie waren bald zur Stelle. Der Verdacht richtete sich sofort gegen den seit vier Jahren im Haus Koch bediensteten Wächter Knecht Hermann aus Rastbach. Nach längerem Suchen fand man ihn auf dem Gespieder des Hauses erhängt vor. Der Mörder hatte sich außerdem das linke Handgelenk und den Hals durchschnitten.

Der Täter war am Mittwoch nachmittag mit den Eltern Koch zur Verrichtung landwirtschaftlicher Arbeiten auf das Feld gegangen. Etwa gegen 16 Uhr klagte Hermann über starke Kopfschmerzen und ging nach Hause. Als kurz nach 6 Uhr auch Frau Koch nach Hause kam, fand sie ihre Tochter hängend vor. Schließlich richtete sie im Keller auf ein blutiges Taschentuch. Nichts Gutes ahnend, eilte sie wieder zurück auf das Feld, um ihren Mann zu rufen. Beide leiteten die Suche nach ihrer Tochter fort und fanden das Mädchen mit durchschnittenem Hals zwischen den Holzlagern im Keller auf. Der Mörder hatte das Mädchen mit einem im Keller vorgefundenen feststehenden Messer ermordet. Die

Ermordete war das einzige Kind der Eheleute Koch.

Nach dem bisherigen Ergebnis der Untersuchung liegt offenbar ein Lustmord vor. Denn hätte schon wiederholt verurteilt, sich dem Mädchen zu nähern. Den Umständen nach ist zwischen dem Mörder und seinem Opfer ein heftiger Kampf stattgefunden, in dessen Verlauf der Unhold zum Mörder griff und zutraf.

* Landern, 17. Mai. In der Nacht zum Dienstag brannte, wie gemeldet, das Lebenshaus des Bauers Hans zur Sonne in Rastbach vollständig nieder, wodurch u. a. 20 Fremdenbetten vernichtet wurden. Der in dem Hause noch wohnende Schmied der Weidner ist nun wegen schließlicher Brandstiftung verurteilt und in das Amtsgefängnis Maulbronn übergeführt worden. Er hatte am Tage vor dem Brande mit einem Holzbockgeleisen gebohrt. Beim Entleeren des Ofens war er die noch glühende Holzbock in einen Eimer, der auf dem Boden stand, aufschmeißend. Hierin einige glühende Holzbockstücke, die den Boden allmählich in Brand legten. Als die Bewohner aus dem Schlaf geweckt wurden, fand das Haus in hellen Flammen.

Nachbargebiete

Ein Schmugglerkonfortium verurteilt

Bad Dürkheim, 17. Mai. Als eines der notorischsten Schmugglerkonfortien konnte die Ludwigshafener Zollabteilung die 41jährigen Spezialisten Hans Raumann und Konrad (Eck) entlarven. Raumann beschäftigte sich schon lange Zeit mit dem Tabakwarensmuggel. Er wählte die Grenzbeamtenschaft sehr lange zu täuschen und schleppte die unversichtlichen Schmuggler stets in seinem Kraftwagen in größeren Mengen über die Grenze. Anfang des Jahres geriet er durch einen Zufall der Polizei nun ins Netz. Die Schmugglerkonfortien Raumann hauptsächlich im Besitz von. Mit ihm bildete dort sehr bald ein Konfortium, das die Schmugglerkonfortien gemeinsam unter den verschiedenen vertrieb. Raumann und seine Helfer, der 34jährige Ländler Bernhard Herrle und der 34jährige Dackel Philipp Herrle, beide aus Dürkheim, der 34jährige Karl Berger aus Pflungstadt und der 41jährige Kaufmann Philipp Fuchs aus Odenbach haben sich mit ihrem Geschäft auch des Bandenführers schuldig gemacht. Das Konfortium handelte nun vor der großen Strafkammer in Darmstadt zur Aburteilung. Raumann wurde zu 1 Jahr und 2 Monaten Gefängnis und zu 20.000 Mark Wertersatz, Herrle und Berger je zu 1 Jahr und 3 Monaten Gefängnis und 11.000 Mark Wertersatz, Berger zu 1 Jahr und 3 Monaten Gefängnis und 8000 Mark Wertersatz und Fuchs zu 3 Monaten Gefängnis und 12.000 Mark Wertersatz verurteilt.

* Pommersheim, 16. Mai. Im Laufe des Monats April ist die Arbeitslosenfrage beim Arbeitsamt Pommersheim um weitere 154 zurückgegangen. Die Arbeiten am Bau und Aufschüttung wurden im Laufe des Monats beendet, dadurch haben als Hofflandarbeiter bei der Reichsanstalt, Feldbereinigung und Renovation noch 124 Personen in Arbeit, in den nächsten Tagen werden bei den Renovationen weitere 30 untergebracht. Bei Eröffnung weiterer Abschnitte bei der Aufschüttung kann mit weiteren Einstellungen gerechnet werden. Auch die Industrie nahm verschiedene Arbeiter wieder auf, außerdem betreibt die große Raffinerie nach landwirtschaftlichen Arbeitskräften. Gegenüber dem Hochstand hat sich die Zahl der hiesigen Arbeitslosen im letzten Jahre um fast 45 v. O. reduziert.



Es schmeckt wirklich besser mit MAGGI'S Würze

• Schon wenige Tropfen genügen.

Vitaminreicher Spinat

Zutaten: 2 Pfund Spinat, 1/4 Liter Sahne, 1/2 Liter Milch, 30 g Butter, 1 Eiweiß (20 g) Milch, Salz nach Geschmack, 1 Teelöffel Maggi's Würze. Zubereitung: Den Spinat waschen und waschen, in Sprudel kochendem Wasser schnell abkochen, jedoch eine Handvoll rohen Spinat zur Vitaminanreicherung zurückhalten. Das Butter und Milch eine halbe Stunde kochen, mit Sahne auffüllen, den Spinat und den Spinat Spinat beifügen, einige Minuten durchkochen und dem Feuer nehmen. — Am besten reiflichen rohen Spinat auch kochen, mit dem Spinat vermischen, nach Salz abschmecken und Maggi's Würze gut darunterschöpfen.



Steuer- und Gebührensenkung

Finanzierung des Wohnungsbaues

Stetig einhellig wird in Bauerschaften die Befürchtung laut, die bisherige Annahme, eine Finanzierung des Wohnungsbaues lasse sich durch Inanspruchnahme des freien Kapitalmarktes, eventuell mit Hilfe von Reichsbürgschaften sowie unter Inanspruchnahme des Eigenkapitals der Bauherren ermöglichen, sei als zu optimistisch. Man darf ja nicht vergessen, daß die Altbauten und die zum Teil bereits in Angriff genommenen Stadtanierungsprojekte, und schließlich auch der Teil des Wohnungsbaues, der nicht als Kleinwohnungsbaue zu bezeichnen ist, ebenfalls erhebliche Mittel beanspruchen. Für den eigentlichen Kleinwohnungsbaue, d. h. also für den dringendsten Wohnungsbedarf, bleibt unter Berücksichtigung dieser sonstigen Inanspruchnahme der für Bauweise verfügbaren Mittel nur verhältnismäßig wenig Kapitalraum übrig. Da aber das Baugewerbe ohne einen ausreichenden und hinreichend finanzierten Wohnungsbaue in Gefahr gerät, die im letzten Jahr erworbene wirtschaftliche Stabilität wieder einzubüßen, und da der Gedanke des Kleinwohnungsbaues und der Städtungsbaues für den Hauptteil der wohnungsfuchenden Bevölkerung in jedem Falle verwirklicht werden muß, so erhebt sich die dringliche Frage, welche Wege zur Geldbeschaffung für die als notwendig erkannte Kleinwohnungsproduktion zu beschreiten sind.

Das bisherige Finanzierungsschema, das mit einer erheblichen Hypothek in Höhe von etwa 40 u. S. der Bau- und Bodenkosten, mit einem Eigenkapital von 10-20 u. S. und mit einer zweiten Hypothek in Höhe des fehlenden Restes der Bau- und Bodenkosten, bedarf insofern der Korrektur, als die wirtschaftliche Untercheidung zwischen erster und

zweiter Hypothek bei Kleinwohnungsbaue vielfach nicht mehr durchführbar ist. Da die Sparkassen sich grundsätzlich bereit erklärt haben, Beleihungen von Wohnungsneubauten über die bisherige Wertgrenze von 40 u. S. hinaus vorzunehmen und andere Kreditinstitute den Sparkassen hierin folgen dürften, ist die Frage für das bauende Publikum allgemein dahin zu stellen, wie die Kreditmittel für den auszuführenden Bau insgesamt zu beschaffen sind. Gewiß handelt es sich bei dieser Frage auch heute noch z. T. um das seit langem so aktuelle Problem der zweiten Hypothek. Aber man darf nicht in den Fehler verfallen, von seiner Lösung allein den Erfolg der Finanzierung des Wohnungsbaues zu erwarten. Fast ebenso schwierig wie die Beschaffung marktmäßigen Reihengeldes für nachteilige Hypotheken ist die Beschaffung des erforderlichen Kredits.

Man kann also feststellen, daß die Kapitalwirtschaft aus eigener Kraft die Summen, die zur Deckung des neuen Wohnbedarfs, namentlich sowohl Kleinwohnungen in Frage kommen, nicht aufbringen kann. Der Einfluß öffentlicher Bürgschaften vermag die Beschaffung erst, und nachträglichen Kredit gewiß zu erleichtern; eine solche Maßnahme ist indes wenig geeignet, unmittelbar Kapitalien für die Bauwirtschaft und für die Wohnungserhaltung freizumachen, so daß auch bei Übernahme derartiger Bürgschaften auf jeden Fall noch eine Kapitallücke auszufüllen bleibt. Bei dieser Sachlage ist es interessant, daß von der anderen Seite, nämlich von Ministerialrat Dr. Otto Bötz, kürzlich ein Plan entwickelt wurde, der die Finan-

zierung des Kleinwohnungsbedarfes durch Verbilligung der Wohnbaukosten verbessern will.

Das Wesentliche an dem Plane besteht darin, daß zunächst einmal der Anteil an baren Steuer- und Zinsausgaben bei der Gesamtfinanzierung eines Bauvorhabens eingespart werden soll. In jedem Arbeitsergebnis auf dem Baumarkte werden, so führt Dr. Bötz aus, erhebliche Beträge an Steuern und Sozialabgaben. Würde die betreffende Arbeit nicht durchgeführt werden, so würden diese Steuern und sozialen Abgaben im wesentlichen nicht anfallen; dagegen würden neben Steuererlösen durch den Niedergang und Zusammenbruch von Betrieben des Baugewerbes erhebliche bare Aufwendungen der öffentlichen Hand für Arbeitslosenunterstützung erforderlich werden. Dabei sei ferner zu bedenken, daß die in dem Baueergebnis stehenden Steuern und sozialen Abgaben zunächst mitfinanzieren werden müssen, und so eine Mehrbelastung des Privatkapitalmarktes um 10 bis 15 u. S. mit sich bringen. Hier möchte, so sagt Dr. Bötz, die Möglichkeit einer direkten Verrechnung und einer geordneten langfristigen Tilgung gefunden werden, was mit anderen Worten nur bedeuten kann, daß dem Baugewerbe die Steuern und sozialen Abgaben erst, erlassen oder nach Senkung in Form von langfristigen Tilgungskrediten gefunden werden.

In ähnlicher Weise will Dr. Bötz ferner auch den Faktor des Bodenpreises, der ja bei Neubauten eine erhebliche Rolle spielt, ermäßigen, indem er die in dem Bodenpreise stehenden Anteile, nämlich Grundbesitz und Steuern ebenfalls durch Senkung, Erlass oder langfristige Tilgung zunächst einmal aus dem Finanzierungsbudget vermindern läßt. Ganz ohne Inanspruchnahme von Mitteln der öffentlichen Hand wird allerdings nach Bötz diese Umlagerung eines Teiles der Baukosten

nicht möglich sein. Den Betrag, mit dem der Fiskus zunächst in Vorlage treten müßte, berechnet er auf nur 20 bis 25 Millionen Mark, wogegen auf der anderen Seite durch eine entsprechende Senkung der Inanspruchnahme des freien Kapitalmarktes durch das Baugewerbe die Möglichkeit der Vollfinanzierung der Wohnungsbaue mit großer Wahrscheinlichkeit geschaffen wird.

Dem Plane von Dr. Bötz ist freilich zu entnehmen, daß das Eigenkapital und auch die zweite Hypothek in erheblichem Umfange weiterhin mit zur Finanzierung des Gesamtumsfanges des Wohnungsbaues herangezogen werden muß. Für die zweite Hypothek genügt auch nach seiner Auffassung die öffentliche Bürgschaft allein nicht, sondern hier müßten in Ergänzung der Bereitstellung von öffentlichen Bürgschaften noch Sicherungsleistungen geschaffen werden, deren Höhe aber nach der ganzen Anlage des Planes von Dr. Bötz die vorhin schon genannten Beträge nicht überschreiten dürfte.

Da die Zeit für die zu ergreifenden organisatorischen Maßnahmen sehr sehr drängt, wird mit Bestimmtheit in Aussicht gestellt, daß in Kürze weitere Einzelheiten des Projektes von Dr. Bötz der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden sollen. Es dürfte sich hauptsächlich darum handeln, an einzelnen genau durchgerechneten Beispielen die Höhe der effektiven Ersparnis nachzuweisen, die aus der Senkung, Stundung oder Umlagerung des Steueranteils des Finanzbedarfes folgt. Man wird dem Plan von Dr. Bötz auf jeden Fall zustimmen müssen, daß er neue und schärfere Ermäßigungen zur Lösung des Problems der Baufinanzierung enthält. Alle anderen bisher in der Öffentlichkeit erörterten Vorschläge sind nicht so durchdacht wie dieses Projekt und sie gehen vielfach von der Voraussetzung einer Leistungsfähigkeit aus, die dem deutschen Kapitalmarkt nun einmal zur Zeit noch fehlt.

Für Neubauten u. Renovierungen
Tapeten - Linoleum
von
M. & H. Schüreck
Telephon 22024 F 2. 9

Friedr. Weide
Bolladen - Jalouisen
Spezial-Geschäft
Q 7, 10 Fernsprecher 287 45

Glaserlei Lechner
S 6, 30 Fernspr. 263 36
Kaum erlöst das Telefon
Angebot kommt Lechner schon
Und die Scheibe, die notwendig
ist erspart ein-zwei-drei!

August Roth
Inhaber: Edm und Roth
Gips- u. Stukkateur-Geschäft
Fernsprecher 225 60
Mannheim, Jungbushstraße 20

Eis-Schränke
gute Markenfabrikate
mit Ia. Korkisolierung

Eis-Maschinen
Orig. Alexanderwerk
Adolf Pfeiffer
K 1, 4

BAU SPARE!
Mannheim, Augusta-Anlage 33/41
Unkündbare Tilgungsdarlehen für Neubau, Umbau, Hypothekenablösung
Bausparen schafft Arbeit!

Marco Rosa, Mannheim
Gegr. 1884 Fernspr. 288 72
Kärlertalerstraße 79
Terrazzo- und Zementböden
Terrazzo - Wassersteine etc.
Aufarbeiten abgelaufener
Treppenstufen mit Terrazzo

Maurerarbeiten
Otto Kaiser Baugeschäft
U 6, 8, Fernspr. 267 74
Reparaturen, Um- und Neubauten

Handwerk und Gewerbe
Deine gesamten Geldgeschäfte gehören
zur heimischen Mittelstandsbank
zu Deinem Nutzen, zum Wohle Deines Standes
Mannheimer Gewerbebank
E. G. m. b. H.
C 4, 9b Fernspr. 244 51/52
Bank und Sparkasse

Möbel
Ausstellung von ca. 100 Musterzimmern
Möbel-Vertrieb P 7, 9
Kieser & Neuhaus - (kein Laden)

Anton Poff
Fabrik für Eisenbau
MANNHEIM-NECKARAU
Heinrich-Herz Str. 4, 6
Fernsprecher Nr. 488 20
Fahrlachstraße Nr. 11

Wand- u. Boden-Platten
Josef Krebs G. m. b. H.
Friedrichsdorfer Str. 38, Fernspr. 403 55/6
MANNHEIM
Fassadenreinigung und Reparaturen

Zentralheizungen
Warmwasserbereitung
Gg. Rosenkranz
Seckheimer Str. 73 Fernspr. 431 82

Handwerker
erhalten Drucksachen
nach u. billig durch die
Druckerlei Dr. Haas, R 1. 4-6

Friedr. Hohl
gegr. 1875
K 1, 15, Tel. 227 23
Spezialgeschäft für:
Kachel-, Email-
und Eisenblech,
Küchenherde
Reparaturen für
alle Systeme
Wand- und
Bodenbeläge

Sanitäre Anlagen
Hausentwässerungen
Reparaturen
Tel. 426 37

Frank & Schandin
Prinz-Wilhelm-Straße 10 - Fernspr. 426 37

Adam Emig
Sanitäre Anlagen
Spengler-
Arbeiten und
Reparat.
Tel. 418 77
Rheinstraße 83
GEGR. 1907

Soll mehr als 30 Jahren
Spezialist in
Rolläden
aller Art
für Möbel, Fenster,
Türen, Garagen
usw.
Stierlen & Hermann
Rolläden- u. Jalouisen-Fabrik
Augustenstr. 62, Fernspr. 410 01

Haus-Wolzel
Rolläden- und
Jalousien-Fabrik
R 7, 39
Fernspr. 276 14

Elektrische Anlagen
vom Keller bis
zum Speicher
durch
Rheinelektra
Installations-Abteilung
Augusta-Anlage 33
Fernsprecher 482 11

Gg. Meerstetter
Gips- und
Stukkateur-Geschäft
Gerüstbau-Unternehmung
Waldstraße 120 Fernspr. 325 75

Albert Merz
Inhaber: Franz Spies
Holzbaugeschäft
Zimmer- u. Schreiner- u. Glaser-
MANNHEIM
Friedrichsdorfer Str. 4 (Rheinelekt.)
Fernsprecher 322 68.

Maschinenfabrik A. Ridinger
Mannheim, Bunsenstr. 16-19
Fernsprecher 500 20

Personen-, Lasten- u. Speise-Aufzüge
Umbau vorhandener Anlagen
Reparatur u. Wartung von Anlagen, auch fremden Fabriks

Jakob Bitterich
LACK- UND FARBENFABRIK
Fabrik: Emil-Heckel-Str. 100/104
am Neckarauer Uebergang
Fernsprecher 403 18 u. 403 19
Stadtgeschäft: E 5, 1, Fernsprecher 204 26

Maschinenfabrik A. Ridinger
Mannheim, Bunsenstr. 16-19
Fernsprecher 500 20

Personen-, Lasten- u. Speise-Aufzüge
Umbau vorhandener Anlagen
Reparatur u. Wartung von Anlagen, auch fremden Fabriks

R. Schappert & Co. G. m. b. H.
Lack- und Farbenfabrik
Friesenheimerstr. 26 - Telefon 535 42
Kleinverkaufsstelle Seckheimerstr. 34 - Tel. 400 13

BAU SPARE!
BESSER WOHNEN
Kostenlose unverbindliche Auskunft und Drucksachen

Reichsbankausweis der zweiten Maiwoche

Wettere Gold- und Devisenverluste
Berlin, 17. Mai. (Vgl. S. 1.) In der zweiten Maiwoche...

Am Reichsbankausweis und den Reichsbank...
Die Reichsbankausweise...

Die Reichsbankausweise...
Die Reichsbankausweise...

Die Reichsbankausweise...
Die Reichsbankausweise...

Die Reichsbankausweise...
Die Reichsbankausweise...

Rückkäufe am Börsenschluß

Börsenbeginn und Verlauf abbrüchelnd / Gegen Schluß stärkere Rückkäufe

Rechnung abgeklärt
Die Kursrückgänge...

Frankfurt sehr still
Die amliche Börse...

Berlin abgeklärt
Die in der Börse...

Die in der Börse...
Die in der Börse...

Die in der Börse...
Die in der Börse...

Die in der Börse...
Die in der Börse...

Die in der Börse...
Die in der Börse...

Berliner Devisen

Table with columns for currency types and exchange rates.

Mannheimer Großmarkt für Getreide

Table with columns for grain types and prices.

Berliner Metallbörse vom 17. Mai

Table with columns for metal types and prices.

Fortlaufende Notierungen (Schluß)

Table with columns for various market indicators.

Kurszettel der Neuen Mannheimer Zeitung

Large table containing various stock market listings and prices.

Knoeckel, Schmidt & Cie, Papierfabriken Dividendenlos

Die Gesellschaft, die im Vorjahr aus 21 774 A Rein...

Die Ertragsausgabe konnte im 1933 gegen das Vorjahr...

Aus der Bilanz (in Mill. A): Anlagen 1,1 (1,25),...

* 4 (1) n. S. Dividende bei der Amberbühnen Bank...

* Wieder 18 n. S. Dividende bei der Rheinische...

* Wiedereröffnung der Dividendenzahlung bei Holz...

* Befreiung der Herstellung von Rundfunkgeräten...

* Der Jenaer Markt im April (Vgl. Dr.) Der Jenaer...

* Rinderfleisch im April 1934. Trotz des niedrigen...

* Süddeutsche Industrie- und Handelskammer...

* Kaufmann der Wägenhändler- und Schleifer...

3450 Paddler im Mannheimer Bezirk

Man kann sich nicht einfach in ein Paddelboot setzen...

Die Gefahrenquellen für den Paddler, der sich zu...

Das Rheinbauamt in Mannheim ist die zuständige...

Mannheim, der auch den Neckar und den Rhein bis...

Landeshandwerksführer für Südwest

Der Reichshandwerksführer hat nach vorheriger...

Nachlassende Umsatzziffern am Getreidemarkt

Die bevorstehende längere Festenunterbrechung...

Amlich notiert wurden: Weizen ab Stat. gel....

* Notterdamer Getreidepreise vom 17. Mai (Vgl. Dr.)...

Christian Fischer, Mannheimer, den 17. Mai 1934. In tiefer Trauer: Elise Meyer-Fischer.

Kirchen-Anfragen table with columns for church names and dates.

Als Verlobte empfehlen sich... Die Liebe ist kein leerer Lohn...

Millionen Frauen allerwegen mit GEFEST ihre Böden pflegen! GEFEST-Bohnerwachs und Wachsbeize.

2 Damen Weinhandlung Schlatter. Jetzt P 3, 4.

Herren-Anzüge, Sport-Anzüge, Gabardin-Mäntel, Flanell-Golfhosen. Bergdolt.

Kleines Kursbuch Sommer-Ausgabe 1934. Preis 50 Pfg. Überall zu haben!

